

enventa ProFI Version 2025 (15.0) aktuelle Änderungen

Wichtiger Hinweis:

Mit Freigabe der Jahresversion 2025 (Programmstand 15.000.100) wird syska ProFI umbenannt in enventa ProFI. enventa ProFI stellt dabei eine Weiterentwicklung von syska ProFI dar!

Inhalt

Version 2025 Release-Version (15.000.100, Mai 2025)	2
Allgemeines	2
Reportänderungen (alle Module).....	2
Standard-Installationsverzeichnis geändert	2
Modulübergreifend	3
FIBU / OPOS / CIF: BI-Integration umbenannt	3
FIBU – Finanzbuchhaltung.....	3
DE: Zusammenfassende Meldung per CSV-Datei angepasst.....	3
DE: One-Stop-Shop-Meldung (CSV-Datei) angepasst.....	3
CH: Mehrwertsteuer-Abrechnung angepasst und erweitert	3
Ermittlung von Belegnummern aus Nummernkreis optional erst beim Verbuchen.....	4
OPOS – Offene Posten.....	4
Versand von E-Mail-Mahnungen optimiert	4
KORE – Kostenrechnung Plus	5
Import von Umbuchungen für Primärkostenarten	5
ABI – Automatischer Bankauszugsimport	7
Weitere Auswertungen auf MRT-Basis umgestellt	7
A-Treffer separat verbuchbar.....	7
Verbesserte Aufteilung von Zahlungsbelegen.....	8
Kontenübergreifende Zuordnung ohne Verband.....	8
REBU – Rechnungseingangsbuch Plus	9
Verbesserter Ablauf beim Holen von Belegen aus E-Mail-Postfach.....	9
DMS-Anbindung	10
Neuer DMS-Typ URL-Aufruf	10
Allgemeine Hinweise	11
Unterstützte Betriebssystem-/Datenbankversionen	11
Windows-Versionen	11
Datenbanken	11
Weitere Systemvoraussetzungen.....	13
Wichtige Hinweise zur Installation	13
Installationsroutine	13
Lizenzdaten für Updates.....	14
Schnittstellenhinweise	14
OFCK-Schnittstelle	14


Version 2025 Release-Version (15.000.100, Mai 2025)


Allgemeines

Reportänderungen (alle Module)

Im Vergleich zu letzten syska ProFI 2024 Zwischenversion (Build 14.010.304) wurden folgende Reportvorlagen geändert bzw. neu hinzugefügt:

abi1.mrt	an_bank.mrt	fi_bujh.mrt	fi_zmv.mrt
abi2.mrt	fi_ausz.mrt	fi_liqui.mrt	ophl_s.mrt

Hinweis: selbst erstellte **Kopien** dieser Reportvorlagen sollten aus den aktuellen Vorlagen mit Hilfe des Symbols  **Reportdatei verwalten** im Vorlauf-Dialog der Auswertung neu erzeugt werden.

Änderungen an diesen Reportvorlagen und ihren Kopien, die über die Funktion  **Report-Konfiguration** in der Bildschirmausgabe erstellt wurden, müssen zurückgesetzt und neu erstellt werden, sofern beim Aufruf der Auswertung eine Fehlermeldung erscheint.

Standard-Installationsverzeichnis geändert

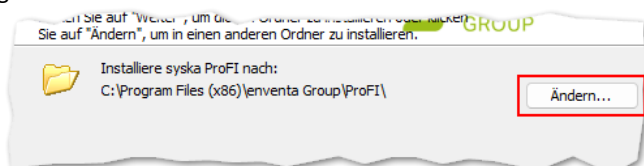
Mit der Umbenennung von syska ProFI in enventa ProFI ändert sich auch das Standard-Installationsverzeichnis der MSI-Installation:

- bisher: C:\Programme (x86)\syska GmbH\ProFI
- neu: C:\Programme (x86)\enventa Group\ProFI

Wie gewohnt werden von der MSI-Installation die ausgelieferten Programmdateien der alten Programmversion aus dem zuletzt verwendeten Installationsverzeichnis gelöscht (selbst erstellte Dateien bleiben erhalten, z.B. sql.config, Kopien von Reportvorlagen) und die neuen Programmdateien in das aktuell gewählte Installationsverzeichnis entpackt. Dies gilt für MSI-Installationen dann, wenn derselbe Anwender installiert wie beim letzten Mal.

Daraus ergeben sich mehrere Szenarien für die Update-Installation:

- a) Wenn bisher schon ein **abweichendes Verzeichnis** genutzt wurde, gehen Sie beim Update wie üblich vor und geben Sie während der MSI-Installation das abweichende Verzeichnis an.



- b) Wenn Sie das **alte Standard-Verzeichnis beibehalten** möchten, nutzen Sie ebenfalls das Ändern des Verzeichnissespfades und wählen den alten Standard-Pfad aus.
- c) Wenn Sie **auf das neue Standard-Verzeichnis wechseln** möchten, dann bestätigen Sie das vorgeschlagene Verzeichnis und führen nach der Update-Installation noch folgende Schritte durch:
- Übertragen Sie die im früheren Installationsverzeichnis verbliebene Datei **sql.config** in das neue Installationsverzeichnis.
 - Übertragen Sie die ggf. verbliebenen **Reportvorlagen** und Einstellungen dazu (Dateitypen .mrt / .mrtx) aus dem Unterverzeichnis "Reports" des früheren Installationsverzeichnisses in das Unterverzeichnis "Reports" des neuen Installationsverzeichnisses
 - Passen Sie die **Netzwerkfreigabe** und **Desktop-Verknüpfungen** zum Aufruf der Module an das neue Installationsverzeichnis an

- Starten Sie das Modul FIBU und passen Sie im zentralen Einstellungs-Dialog, dort unter "Allgemein > Optionen > Pfade" die Einträge für "**Ausführungspfad**" und "**Pfad für Reportvorlagen**" an das neue Installationsverzeichnis an – ggf. auch für weitere Einträge, sofern diese auf das alte Installationsverzeichnis oder Unterordner davon verweisen.
Bitte beachten Sie dabei, dass die Pfadangaben auf verschiedenen Ebenen getroffen werden können (Details s. [FIBU-Hilfe](#)).

Modulübergreifend

FIBU / OPOS / CIF: BI-Integration umbenannt

Mit syska ProFI 2024 wurde der Zugang zu Portal und Dashboards der Business-Intelligence-Lösung "aruba BI" des Herstellers aruba informatik GmbH – eine Schwestergesellschaft der damaligen syska GmbH innerhalb der enventa Group – implementiert. Inzwischen sind die aruba informatik GmbH und die syska GmbH mit der Litreca AG zur enventa financial solutions GmbH verschmolzen und die [Business-Intelligence-Lösung der enventa Group](#) hat den neuen Namen **enventa BI** erhalten.

Entsprechend wurden die Programmstellen in enventa ProFI 2025, die auf aruba BI referenzieren, umbenannt, so dass sie nun auf enventa BI verweisen. Der Bereich "Wir stellen vor: aruba BI" auf der enventa ProFI Startseite entfällt.

FIBU – Finanzbuchhaltung

DE: Zusammenfassende Meldung per CSV-Datei angepasst

Zur Abgabe einer deutschen Zusammenfassenden Meldung (ZM) stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl, eine Variante ist das Hochladen einer CSV-Datei im ELSTER-Online-Portal. Mit enventa ProFI wird die CSV-Datei in der FIBU unter "Auswertungen > Steuer > ZM > Zusammenfassende Meldung" bzw. in CIF unter "Auswertungen > Steuern > Zusammenf. Meldung" erzeugt.

Seit Ende März 2025 greifen geänderte Anforderungen der Finanzverwaltung bezüglich der Zeichensatz-Kodierung: der Import der ZM-Daten aus einer CSV-Datei setzt voraus, dass die Datei UTF-8-kodiert ist. Daher wird ab sofort die CSV-Datei zur ZM in Schnittstellen-Version 3.0 erstellt (bisher: Version 1.1), dies beinhaltet u.a. den Wechsel auf UTF8.

DE: One-Stop-Shop-Meldung (CSV-Datei) angepasst

Die Abgabe einer deutschen One-Stop-Shop-Meldung (OSS) erfolgt per Import von CSV-Dateien im Online-Portal "BOP" des Bundeszentralamts für Steuern (BZSt). Mit enventa ProFI werden die Dateien in der FIBU unter "Auswertungen > Steuer > UStVA > One-Stop-Shop" erzeugt.

Seit Ende März 2025 greifen geänderte Anforderungen der Finanzverwaltung bezüglich der Zeichensatz-Kodierung: der Import der OSS-Daten aus einer CSV-Datei setzt voraus, dass die Datei UTF-8-kodiert ist. Daher wird ab sofort die OSS-Datei in Schnittstellen-Version 2.0 erstellt (bisher: Version 1.1), dies bildet den Wechsel auf UTF8 ab.

CH: Mehrwertsteuer-Abrechnung angepasst und erweitert

Bei Schweizer Mandanten – bzw. Mandanten mit Schweizer Länderverhalten – wurde der Aufruf der umsatzsteuerlichen Auswertung umbenannt von "USt-Voranmeldung" in die landesübliche Bezeichnung "MWST-Abrechnung" sowie "USt-Verprobung" in "MWST-Abrechnung-Verprobung". Dies betrifft den Aufruf in FIBU und CIF unter "Auswertungen > Steuer".

Zusätzlich wird nun im Rahmen der Fixierung einer MWST-Abrechnung nachgefragt, ob die Bildschirmausgabe des Formulars als PDF gespeichert werden soll.

Ermittlung von Belegnummern aus Nummernkreis optional erst beim Verbuchen

Mit vordefinierten Nummernkreisen lassen sich beim Erfassen von Buchungen in der FIBU-Buchungsmaske strukturierte fortlaufende Belegnummern erzeugen, ohne dass beim Erfassen der Belege bekannt sein muss, welcher numerische Wert zuletzt verwendet wurde (je nach Konfiguration des Nummernkreises als vollständige Belegnummer oder auch nur ein Teil davon). Belegnummern aus vordefinierten Nummernkreisen stehen sowohl beim Dialogbuchen als auch beim Stapelbuchen zur Verfügung.

Bisher wurde die nächste Belegnummer aus dem gewählten Nummernkreis schon beim Verlassen des Belegnummern-Feldes ermittelt und im Nummernkreis aktualisiert. Das bedeutete, dass beim Abbrechen einer Buchungserfassung die Belegnummer verworfen wurde und eine Lücke in der fortlaufenden Nummerierung entstand.

Auf Wunsch kann nun der Zeitpunkt für die Ermittlung der Belegnummer auf den Moment verschoben werden, in dem eine so erfasste Buchung saldenwirksam verbucht wird. Aktivieren Sie hierfür im zentralen Einstellungs-Dialog, dort unter "FIBU > Buchungen erfassen > Eingabefelder" die neue Option **Belegnr. aus Nummernkr. bei Verbuchung vergeben**. Damit wird folgendes bewirkt:

- Dialogbuchen: auch bei Abbruch der Belegerfassung kann eine lückenlos fortlaufende Nummerierung erreicht werden
- Stapelbuchen:
 - wie beim Dialogbuchen wird beim Abbruch der Buchungserfassung der Nummernkreis nicht hochgezählt
 - die Stapelbuchungen zeigen als Belegnummer lediglich den erfassten Verweis auf den Nummernkreis (z.B. "#F"). Erst beim Verbuchen wird der Verweis in die tatsächliche Belegnummer gem. Nummernkreis-Konfiguration übersetzt (z.B. "2025/1234")

Wird die neue Option "Belegnr. aus Nummernkr. bei Verbuchung vergeben" nicht aktiviert, werden weiterhin wie bisher die Belegnummern aus dem erfassten Nummernkreis-Verweis direkt beim Verlassen des Belegnummern-Feldes ermittelt.

OPOS – Offene Posten

Versand von E-Mail-Mahnungen optimiert

Bisher war bei E-Mail-Mahnläufen schon für den Mahnvorschlag zwingend erforderlich, dass im Debitorenstamm das Feld "Briefadresse" auf eine der Varianten "E-Mail..." gesetzt war. Fehlte die dazugehörige E-Mail-Adresse in den Stammdaten, wurde die Mahnung erst im nächsten Schritt beim "Erstellen" der Mail-Mahnung abgewiesen.

Ab sofort werden E-Mail-Mahnungen für Debitorenkonten ohne E-Mail-Adresse direkt beim Speichern des Mahnvorschlags in einen automatisch erstellten zusätzlichen Mahnlauf ausgelagert. Dieser erhält den Zusatz "Papierdruck" zu Beginn des Namens und die Art "Standard".

So wird erreicht, dass in einem E-Mail-Mahnlauf nur noch die OPs solcher Debitoren aufgenommen werden, die die grundsätzlichen Voraussetzungen vollständig erfüllen. Die OPs der übrigen Debitoren werden automatisch in einen parallel erzeugten Mahnlauf für den Papierdruck aufgenommen.

Hinweis: für einen nicht erfolgreichen Versand von E-Mail-Mahnungen kann es weitere Gründe geben, die von enventa ProFI nicht programmseitig beeinflussbar sind, z.B. wenn die E-Mail-Adresse des Empfängers fehlerhaft oder nicht erreichbar ist. Dies ist erst durch die beteiligten E-Mail-Server feststellbar.

KORE – Kostenrechnung Plus

Import von Umbuchungen für Primärkostenarten

Bisher konnten in der KORE unter "Import/Export > Buchungen" Bewegungsdaten nur für Sekundärkostenarten und Leistungarten importiert werden. Belege für Primärkostenarten waren wegen ihrer Hauptbuch-Verknüpfung zwingend über die FIBU gemeinsam mit den dazugehörigen Buchungen zu importieren / zu erfassen / aus einem vorgelagerten System zu übergeben. Fehlerhafte Zuordnungen von Primärkosten auf Kostenstellen und/oder Kostenträger ließen sich dabei korrigieren durch eine manuelle Umbuchung direkt in der KORE im Buchungen-suchen-Dialog, separat für jede betroffene KORE-Buchungszeile.

Ab enventa ProFI 2025 können Kostenzuordnungen von Primärkostenbuchungen auch durch einen Import angepasst und korrigiert werden. Hierfür steht nun unter "Import/Export > Buchungen" die neue Import-Variante **Primärkostenumbuchungen** zur Verfügung. Dabei können sowohl summarische Umbuchungen als auch Einzelumbuchungen mit Referenzierung einer vorhandenen KORE-Buchung importiert werden.

Im Ablauf entspricht der Import von Primärkostenumbuchungen dem Import von Sekundärkosten, s.a. Doku "import kore.pdf" im Unterordner \Doku des enventa ProFI Installationsverzeichnis. Falls die Importdatei in der ersten Zeile Überschriften enthält, aktivieren Sie vor dem Import die Option "Erste Zeile enthält Überschriften", so dass diese nicht als Import-Datensatz gewertet wird.

Datensatzaufbau Primärkostenumbuchungen

Bitte beachten Sie, dass jede Primärkostenumbuchung in Summe den Betrag 0,00 ergeben muss, so dass der Saldo der verwendeten Primärkostenart unverändert bleibt. Ist die Mengenerfassung in den Einstellungen aktiviert, muss auch die Gesamtmenge jeder Primärkostenumbuchung 0 ergeben.

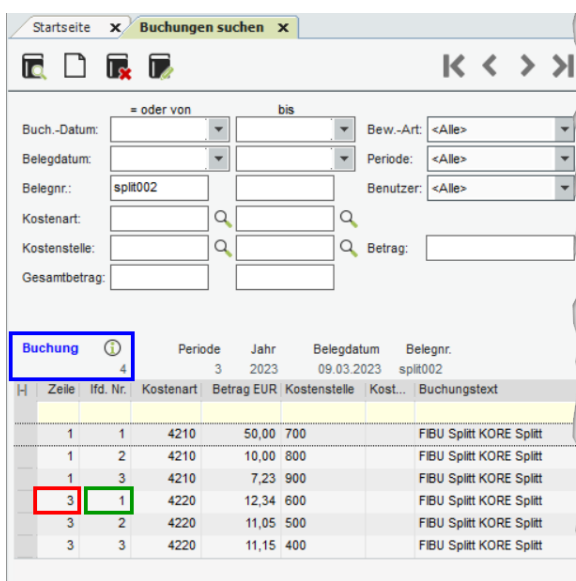
Für Importdateien zu Primärkostenumbuchungen gelten im Wesentlichen die Beschreibungen zu Sekundärkostenbuchungen, s.a. Doku "import kore.pdf" im Unterordner \Doku des enventa ProFI Installationsverzeichnis. Im Folgenden werden nur die Abweichungen davon beschrieben, die für den Import von Primärkostenumbuchungen gelten.

Die Datensatz-Struktur ist bei Primärkostenumbuchungen im Vergleich zu Sekundärkosten um die Felder **2a - 2c** erweitert:

Feld	Beschreibung	Sek.kosten	Primärkosten-Umbuchungen
1	Buchungsnummer zur Gruppierung (9)	X	X
2	Zeilennummer zur Gruppierung (4) <i>je Buchungsnummer beginnend mit 1, fortlaufend</i>	X	X
2a	Buchungs-Nr der referenzierten KORE-Buchung <i>nur bei Primärkostenumbuchungen; optional (leer lassen oder mit 0 füllen bei summarischen Umbuchungen)</i>		X
2b	Zeile der referenzierten KORE-Buchung <i>nur bei Primärkostenumbuchungen; optional (leer lassen oder mit 0 füllen bei summarischen Umbuchungen)</i>		X
2c	lfd. Nr. der referenzierten Buchungszeile <i>nur bei Primärkostenumbuchungen; optional (leer lassen oder mit 0 füllen bei summarischen Umbuchungen)</i>		X
3	Belegdatum (10)	X	X
4	Geschäftsjahr (4) <i>kann bei periodenfreiem Buchen leergelassen werden</i>	X	X
5	Periode (2) <i>kann bei periodenfreiem Buchen leergelassen werden</i>	X	X

Feld	Beschreibung	Sek.kosten	Primärkosten-Umbuchungen
6	Belegnummer (24) <i>verpflichtend wenn eingestellt, sonst leer</i>	X	X
7	Kostenart (9)	X	X
8	Fixkostenkennung (1) 1 = fixe Kosten 0 = variable Kosten <i>Bitte beachten: ist keine Unterscheidung zwischen fixen und variablen Kosten konfiguriert, gelten alle Kosten als "fix" und sind entsprechend mit 1 anzugeben.</i>	X	X
9	Buchungsbetrag (14,2)	X	X
10	Menge (14,2) <i>leer, wenn in den Einstellungen die Mengenerfassung nicht aktiviert ist; Kannfeld, wenn Mengenerfassung eingestellt; Pflichtfeld, wenn in der bebuchten Kostenart eine Bezugseinheit hinterlegt ist</i>	X	X
11	Mengeneinheit (15) <i>leer, wenn in den Einstellungen die Mengenerfassung nicht aktiviert ist; Kannfeld, wenn Mengenerfassung eingestellt; Pflichtfeld, wenn in der bebuchten Kostenart eine Bezugseinheit hinterlegt ist</i>	X	X
12	Kostenstelle (30) <i>verpflichtend, wenn als Mussfeld eingestellt</i>	X	X
13	Kostenträger 1 (30) <i>je nach Definition, ggf. Mussfeld</i>	X	X
14	Kostenträger 1 (30) <i>je nach Definition, ggf. Mussfeld</i>	X	X
15	Kostenträger 1 (30) <i>je nach Definition, ggf. Mussfeld</i>	X	X
16	Kostenträger 1 (30) <i>je nach Definition, ggf. Mussfeld</i>	X	X
17	Kostenträger 1 (30) <i>je nach Definition, ggf. Mussfeld</i>	X	X
18	Buchungstext (50) <i>möglich, wenn eingestellt, sonst leer</i>	X	X

Import mit Referenzierung einer vorhandenen KORE-Buchung



Soll eine Primärkostenumbuchung sich explizit auf einen bereits vorhandenen Buchungs-Datensatz beziehen, dann sind in der Importdatei Angaben zur Identifizierung der Ursprungsbuchung in den Feldern 2a - 2c notwendig.

Diese Angaben sind in der KORE unter "Buchen > Buchungen suchen" zu finden:

- 2a = **Buchungs-Nr** der referenzierten KORE-Buchung
- 2b = **Zeile** der ref. KORE-Buchung
- 2c = **lfd. Nr.** der ref. Buchungszeile

Nur mit allen 3 Angaben ist ein KORE-Buchungs-Datensatz eindeutig.

Die Angaben in den Feldern **Belegdatum**, **Geschäftsjahr**, **Periode**, **Belegnummer** und **Kostenart** müssen dann ebenfalls zur referenzierten Ursprungsbuchung passen und innerhalb einer "Buchungsnummer zur Gruppierung" identisch sein.

Bei dieser Variante kann bei Bedarf auf den Import einer Zeile zur Neutralisierung der referenzierten Kosten-Zuordnung verzichtet werden. Ergeben die Import-Datensätze für die neue Kosten-Zuordnung in Summe keinen 0-Betrag (bzw. 0-Menge), so wird automatisch eine Zeile mit dem fehlenden Betrag und der referenzierten Kosten-Zuordnung erzeugt.

Import ohne Referenzierung, für summarische Umbuchungen

Alternativ kann der Import von Primärkostenumbuchungen auch ohne Referenzierung von vorhandenen Daten erfolgen. Hierbei ist folgendes zu beachten:



- Die **Felder 2a - 2c** bleiben allesamt leer oder werden allesamt mit Wert 0 übergeben. Es ist nicht zulässig, die Felder 2a - 2c wegzulassen und stattdessen die Datensatz-Struktur für Sekundärkosten zu verwenden!
- Die **Summe der Beträge** (bzw. die Mengensumme) einer "Buchungsnummer zur Gruppierung" muss 0,00 ergeben.
- Die Angaben in den Feldern **Belegdatum, Geschäftsjahr, Periode, Belegnummer** und **Kostenart** müssen innerhalb einer "Buchungsnummer zur Gruppierung" identisch sein.

ABI – Automatischer Bankauszugsimport

Weitere Auswertungen auf MRT-Basis umgestellt

Die folgenden Auswertungen wurden von *.RS-Dateien (syska Report-Server) auf *.MRT-Dateien (Stimulsoft) umgestellt:

Auswertung	Vorlage	Aufruf unter
Importierte Belegdaten	abi1.mrt	Auswertungen > Eingangsdaten Bearbeiten > Drucken
Zugeordnete Belegdaten	abi2.mrt	Auswertungen > Zugeordnete Daten
Historische Belegdaten	abi2.mrt	Auswertungen > Historische Daten

Hinweis: Anpassungen am alten RS-Report, die über das Kontextmenü der Bildschirmausgabe vorgenommen wurden, sowie Kopien des RS-Reports werden nicht automatisch konvertiert, sondern müssen erneut für den MRT-Report durchgeführt werden. Nutzen Sie hierfür die Möglichkeiten der  **Report-Konfiguration** in der Bildschirmausgabe (vgl. Online-Hilfe zu [Layout-Konfiguration in der Bildschirmansicht](#)) bzw. zum Erstellen von neuen Kopien das Symbol  **Reportdatei verwalten** im Vorlauf-Dialog der Auswertung.

A-Treffer separat verbuchbar

Bisher konnte ein Importlauf (Kontoauszug oder Avis) nur als Ganzes aus dem Zuordnung-Dialog in den FIBU-Stapel freigegeben werden. Der FIBU-Stapel war anschließend noch zu verbuchen.

Ab sofort kann ein Importlauf auch stufenweise aus der Zuordnung in die FIBU übergeben werden:

Status A direkt buchen

mit der neuen Schaltfläche **Status A direkt buchen** werden die Zahlungsvorgänge, die einen A-Status (A, AD, AM, AS, AV) erreicht haben, in den konfigurierten FIBU-Stapel übergeben und der Stapel direkt im Anschluss automatisch verbucht.

Im ABI-Zuordnungs-Dialog sind vom betroffenen Importlauf anschließend nur noch die Zahlungsvorgänge mit Status B, C oder X zu sehen. So enthält der Zuordnungs-Dialog nur noch die Belege, die noch zu bearbeiten sind.


Die mit "Status A direkt buchen" verarbeiteten Zahlungsvorgänge sind als historisch markiert und unter "Bearbeiten > Historie" eingesehbar.

Verbesserte Aufteilung von Zahlungsbelegen

Mit Hilfe der Funktion **Aufteilen (F11)** können Zahlungsbelege auf mehrere Belege aufgeteilt werden. Dies ist v.a. dann sinnvoll, wenn die Zahlung gemischt auf OPs und Sachkonten zuzuordnen oder auch auf mehrere Sachkonten zu verteilen ist.

Tipp: um eine Zahlung auf OPs mehrerer Personenkonten zu verteilen, ist eine manuelle Aufteilung nicht mehr nötig – in dieser Situation kann die im folgenden Abschnitt beschriebene Möglichkeit für eine kontenübergreifende Zuordnung genutzt werden.

Bisher mussten die einzelnen Teil-Beträge und Verwendungszwecke bei "Aufteilen (F11)" vollständig manuell erfasst werden. Je nach Verwendungszweck war dies mühsam und umständlich.

Mit enventa ProFI 2025 können Sie die einzelnen Teilbeträge im Dialog "Aufteilen eines Importbeleges" anhand vorhandener OPs ermitteln. Klicken Sie auf das **Lupen-Symbol**  neben dem Feld "Betrag (FW)" oder drücken die **F2-Taste**, verzweigt enventa ProFI ABI zur OP-Suche und öffnet den Dialog "Angaben zur OP-Auswahl". Nach der hier getroffenen Vorauswahl öffnet sich der OP-Ausgleichs-Dialog, wo Sie den/die zu einem Teilbetrag passenden OPs wählen. Dieses Vorgehen entspricht dem der manuellen Nachbearbeitung von B- oder C-Treffern über "OP bearbeiten (F2)".

Nach Bestätigung der OP-Auswahl im OP-Ausgleichs-Dialog tragen Sie die Aufteilungszeile mit dem aus dem/den OPs ermittelten Betrag mit "Eintragen" in die Aufteilungstabelle ein. In der neuen Spalte **Zuordnung** sehen Sie Daten zu dem/den gewählten OPs und dem dazugehörigen Konto.

Mit der F2-Taste oder dem Lupen-Symbol können Sie nun wieder zu den OPs verzweigen, um die Daten der nächsten Aufteilungszeile zu ermitteln. Alternativ ist es auch weiterhin möglich, den verbleibenden Betrag manuell aufzuteilen.

Ist der ursprüngliche Zahlungsbetrag vollständig verteilt, schließen Sie die Aufteilung wie gewohnt mit "Speichern" ab. Alle Aufteilungszeilen mit Angaben in der Spalte "Zuordnung" haben nun bereits einen "A"-Status erhalten und sind fertig bearbeitet. Lediglich Aufteilungszeilen, deren Betrag manuell erfasst wurde, erhalten den Status "C" und müssen noch zugeordnet werden.

Kontenübergreifende Zuordnung ohne Verband

Vor allem im Endkunden-Geschäft ("B2C") und im Online-Handel kommt es häufiger vor, dass zu einem einzelnen Kunden mehrere Debitoren gehören. Bezahlt der Kunde mehrere OPs auf einmal, gehören diese u.U. zu verschiedenen Debitorenkonten.

In dieser Konstellation stellt die neue Option **kontenübergreifend o. Verband (mit Aufteilung)** im zentralen Einstellungs-Dialog, dort unter "ABI > Zuordnung > Personenkonten", eine spürbare Erleichterung dar: sie ermöglicht eine automatische Zuordnung als A-Treffer für diese kontenübergreifende Zahlung. Dafür gelten im Wesentlichen die gleichen Voraussetzungen wie bei einer Verbandszahlung – mit dem Unterschied, dass die beteiligten Debitoren nicht als Verband gekennzeichnet sein brauchen. Die ABI-Einstellungen für OP-Ausgleich, Sonderzeichen und Zuordnung (Allgemein, Rechnungsnummer, Betrag) werden genauso wie bei den übrigen Zahlungen berücksichtigt.

Ist die Option "kontenübergreifend o. Verband (mit Aufteilung)" aktiviert und die über den Verwendungszweck gefundenen OPs passen zum Gesamt-Zahlungsbetrag, so wird die Zahlung automatisch analog zur "Aufteilen (F11)"-Funktion aufgeteilt und die einzelnen Teile zu jeweils einem gefundenen OP zugeordnet. Als Treffer-Status wird "AD" angezeigt.

Werden nicht alle zur Zahlung gehörenden OPs gefunden oder passt der Betrag nicht zu den gefundenen OPs, findet keine Aufteilung statt und die kontenübergreifende Zahlung erreicht den Status "B" oder "C".

Ist die Option "kontenübergreifend o. Verband (mit Aufteilung)" nicht aktiv, kann eine kontenübergreifende Zahlung max. den Status "B" erreichen. Die über den Verwendungszweck gefundenen OPs werden dann in der Tabelle der Zuordnungsvorschläge aufgeführt.

Hinweis: Eine Aufteilung, die mit Hilfe der Option "kontenübergreifend o. Verband (mit Aufteilung)" automatisch erzeugt wurde, kann genauso wie andere Aufteilungen auch bei Bedarf mit der Schaltfläche "Auflösen (F11)" wieder zurückgesetzt werden.


REBU – Rechnungseingangsbuch Plus

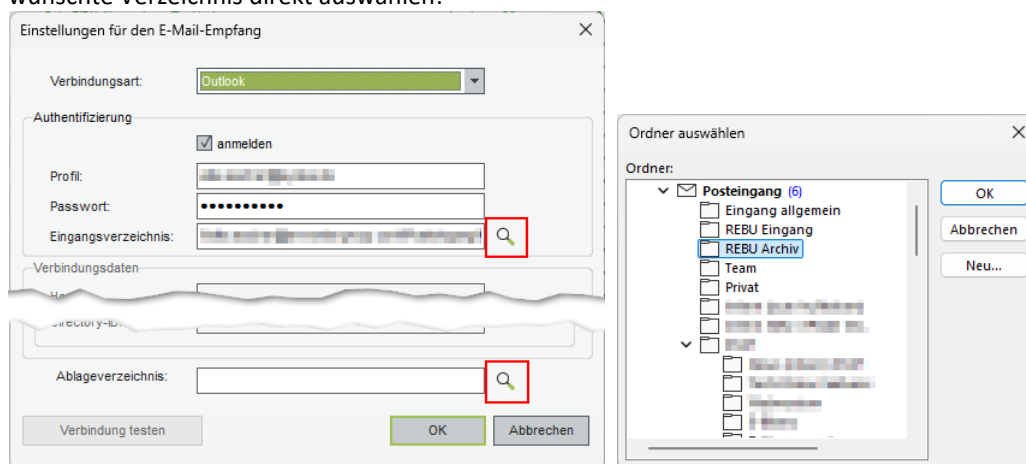
Verbesserter Ablauf beim Holen von Belegen aus E-Mail-Postfach

Bei der automatisierten Rechnungserfassung und -bearbeitung können Belege wahlweise aus einem E-Mail-Postfach, einem Windows-Verzeichnis oder aus einer einzelnen Datei geholt werden. Dabei gilt für die Variante "E-Mail-Postfach" nicht die E-Mail selbst als zu verarbeitender Beleg, sondern immer deren Anhang.

enventa ProFI 2025 wurde für das Abholen aus einem E-Mail-Postfach mit der **Verbindungsart "Outlook"** erweitert: die in der Belegerkennung verarbeiteten E-Mails können nun automatisch in ein konfiguriertes Ablageverzeichnis innerhalb der Outlook-Ordnerstruktur verschoben werden.

Konfiguration

Im REBU unter "Stammdaten > E-Mail-Empfang" tragen Sie zusätzlich zum Eingangsverzeichnis das gewünschte Ablageverzeichnis ein. Am einfachsten geht dies über das Lupen-Symbol  **Auswahl (F2)** neben dem jeweiligen Feld: der Dialog "Ordner auswählen" mit der Outlook-Ordnerstruktur des angegebenen Outlook-Profiles wird geöffnet und Sie können das gewünschte Verzeichnis direkt auswählen:



Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit "OK", kehren Sie zum Dialog "Einstellungen für den E-Mail-Empfang" zurück und der gewählte Ordner wird im Verzeichnisfeld eingetragen. Bestätigen Sie auch hier mit "OK", um die Konfiguration abzuschließen.

Arbeitsablauf

Öffnen Sie im Rebu die Belegerkennung unter "Bearbeiten > Belegerkennung" und wählen Sie als Quelle **Belege aus E-Mail-Konto**, sofern diese Quelle nicht schon ausgewählt ist. Wählen Sie die gewünschte E-Mail mit einem Doppelklick aus und erfassen Sie den Beleg wie gewohnt. Beim Speichern des Belegs wird die dazugehörige E-Mail automatisch in das konfigurierte Ablageverzeichnis der Outlook-Struktur verschoben und die Anzeige im Dialog "Belegkontierung – Posteingang" aktualisiert.

Hinweis: Je nach den im zentralen Einstellungs-Dialog getroffenen Einstellungen wird der so verarbeitete Beleg zusätzlich in der Datenbank gespeichert und/oder in einen konfigurierten "Ablagepfad für Belege" (Windows-Ordner) kopiert.

Ist unter "Stammdaten > E-Mail-Empfang" kein Ablageverzeichnis für die verarbeiteten E-Mails angegeben, verbleiben die E-Mails im Eingangsverzeichnis.

DMS-Anbindung

Neuer DMS-Typ URL-Aufruf

Ergänzend zum beliebten "Generischen Aufruf" steht in enventa ProFI 2025 für die DMS-Anbindung zu Recherche-Zwecken die neue Variante URL-Aufruf zur Verfügung.

Die Recherche erfolgt über den Aufruf einer URL, die alle notwendigen Angaben für die Recherche enthält. Die URL wird dabei nicht an ein Client-Programm zum DMS-System übergeben, sondern in einem Fenster innerhalb von enventa ProFI aufgerufen, in dem das DMS-System dann seine Ergebnisanzeige darstellt. Diese Anbindungs-Variante ist immer dann einsetzbar, wenn die DMS-Lösung browserbasiert arbeitet und die Recherche von archivierten Belegen rein anhand von URL-Aufrufen durchgeführt wird.

Eine Archivierung ist für diesen DMS-Typ nicht implementiert.

Nähere Informationen finden Sie in der Dokumentation "dms-schnittstelle-ProFI.docx" im Unterordner "\\Doku" des enventa ProFI Installationsverzeichnisses.

Allgemeine Hinweise

Unterstützte Betriebssystem-/Datenbankversionen

Windows-Versionen

Als **Arbeitsplatz-Betriebssysteme** werden mit Version 2025 von enventa ProFI folgende Windows-Versionen unterstützt, in den von Microsoft jeweils aktuell unterstützten Versionen:

- Windows 10 Pro/Enterprise (nur noch bis 10/2025)
- Windows 11 Pro/Enterprise.

Wichtig:

- Ältere, von Microsoft nicht mehr unterstützte Versionen werden nicht mehr explizit unterstützt, z.B. bei der Fehlersuche in Supportfällen. Sie können diese nur noch auf eigenes Risiko weiter betreiben.
- Windows 10 (Version 22H2) wurde von Microsoft zum 14.10.2025 abgekündigt. Damit endet auch die Unterstützung von Windows 10 für enventa ProFI.

Als **Server-Betriebssysteme** sind freigegeben:

- Windows Server 2016
- Windows Server 2019
- Windows Server 2022
- Windows Server 2025.

Hinweis ELSTER: auf den Arbeitsplätzen, von denen aus die ELSTER-Übertragung erfolgen soll, wird für die Nutzung der ELSTER-Funktionalität eine der folgenden mit enventa ProFI kompatiblen Windows-Versionen vorausgesetzt (Stand 07.04.2025):

- Windows 10
- Windows 11

Zur den freigegebenen Windows-Versionen für die Nutzung der ELSTER-Funktionalität beachten Sie bitte auch die Informationen im ELSTER-Portal unter <https://www.elster.de/eportal/infoseite/systemanforderungen>.

Hinweis enventa E-Bilanz: zu den für die enventa E-Bilanz freigegebenen Betriebssystemen beachten Sie bitte auch die Dokumentation "hinweise_e-bilanz.pdf" im Unterordner "\DOKU" des enventa ProFI-Installationsverzeichnis.

Datenbanken

enventa ProFI kann grundsätzlich mit folgenden Datenbank-Typen verwendet werden: Oracle, Microsoft SQL Server, IBM Informix und Gupta SQL Base. Dabei gilt ...

... für **Oracle-** und **MS SQL-Server**-Datenbanken:

- Bei älteren Versionen unterstützt enventa ProFI i.d.R. die Versionen, die auch die Hersteller jeweils noch unterstützen.
- Bei Freigabe neuer Versionen durch die Datenbank-Hersteller werden diese zeitnah für die Verwendung mit enventa ProFI getestet und können in aller Regel zügig für enventa ProFI freigegeben werden.

... für **IBM Informix-** und **Gupta SQL Base**-Datenbanken:

- **enventa ProFI 2025 ist die letzte Version, die die unten aufgeführten Versionen noch unterstützt!**
- Der Wechsel der enventa ProFI-Daten in eine Oracle- oder SQL-Server-Datenbank ist daher notwendig, solange enventa ProFI 2025 eingesetzt wird.

- Abhängigkeiten mit vor- und nachgelagerten Systemen (z.B. ERP, Lohn, BI, ...) sind zu beachten! Bei Unsicherheiten kontaktieren Sie bitte Ihren enventa ProFI-Betreuer bzw. den enventa ProFI-Support.

Details zu den aktuell unterstützten Versionen der einzelnen Hersteller finden Sie in den folgenden Abschnitten.

Oracle

Freigegeben für enventa ProFI 2025 sind die Oracle-Versionen **19c** und **23ai**. Ältere Oracle-Versionen werden nicht mehr unterstützt.

Achtung:

Für **Oracle 23ai** ist lediglich der **Oracle Managed Provider** Version 23 als .NET-Provider für die Datenbankbindung freigegeben! Mit einem installierten Oracle Client der Version 23 kann enventa ProFI keine Verbindung zur Datenbank aufbauen, da der Oracle-23-Client lediglich als 64-Bit-Programm vorliegt und enventa ProFI 2025 nach wie vor eine 32-Bit-Anwendung ist. Die Verwendung mit einem 32-Bit-Oracle-Client älterer Version wurde nicht getestet. Der Oracle Managed Provider ist im Lieferumfang von enventa ProFI enthalten.

Für **Oracle 19c** sind verschiedene Varianten der Datenbank-Anbindung für enventa ProFI möglich, s. "oracle.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des enventa ProFI-Installationsverzeichnisses.

Wichtig:

- Auch Oracle **12c** und **18c** werden von enventa ProFI nicht mehr unterstützt!

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "oracle.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des enventa ProFI-Installationsverzeichnisses.

Microsoft SQL Server

Freigegeben für enventa ProFI 2025 sind die MS SQL Server-Versionen **2016**, **2017**, **2019** sowie **2022**. Ältere MS SQL-Server-Versionen werden nicht mehr unterstützt.

Wichtig:

- Auch MS SQL Server **2012** und **2014** werden von enventa ProFI nicht mehr unterstützt!

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "sqlserver.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des enventa ProFI-Installationsverzeichnisses.

Informix

Freigegeben für enventa ProFI 2025 sind die Versionen Informix **Dynamics Server 11.5** und **12.1**. Die Informix-**Client-Mindestversion** ist **3.5**. Andere Informix-Versionen für Server und Client werden nicht mehr unterstützt.

Für Informix 11.5 wird der IBM-"Data Server Provider" als alternativer .NET-Provider unterstützt.

Wichtig: enventa ProFI 2025 ist die letzte Version, die die Verwendung einer Informix-Datenbank unterstützt! Stellen Sie daher Ihre enventa ProFI-Daten zeitnah um auf eine SQL Server- oder Oracle-Datenbank!

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "informix.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des enventa ProFI-Installationsverzeichnisses.

Gupta (Unify/Centura) SQL Base

Freigegeben für enventa ProFI 2025 sind:

- die Server-Versionen **11.5 und 11.6**, jeweils in Kombination mit **Client-Version 11.6**
- die Server-Version **11.7.2** mit **Client-Version 11.6.2**
- die Server-Version **11.7.3** mit **Client-Version 11.7.3**
- die Server-Version **12.0.1** mit **Client-Version 12.0.1**

Andere SQLBase-Versionen und andere Kombinationen von Server und Client werden nicht unterstützt.

Wichtig: enventa ProFI 2025 ist die letzte Version, die die Verwendung einer SQL Base-Datenbank unterstützt! Stellen Sie daher Ihre enventa ProFI-Daten zeitnah um auf eine SQL Server- oder Oracle-Datenbank!

Beachten Sie die ergänzende Dokumentation "sqlbase.pdf" im DOKU-Unterverzeichnis des enventa ProFI-Installationsverzeichnisses – insbesondere bei Einsatz der Version Gupta SQL Base 11.7.3 oder 12.0.1!

Weitere Systemvoraussetzungen

.NET-Framework

enventa ProFI 2025 setzt voraus, dass auf den Computern, auf denen enventa ProFI ausgeführt wird, das .NET-Framework in Version 4.8 installiert ist.

Werden Windows-Updates automatisch durchgeführt, ist .NET-Framework 4.8 in der Regel bereits vorhanden.

Chefinfo: Excel-Integration (Add-In)

Es sind die MS Excel-Versionen 2016 und neuer freigegeben.

Die Office-Integration ist ein 32-Bit-Add-In und ist deshalb nur mit 32-Bit-Versionen von Microsoft Office bzw. Excel verwendbar. Hinweis: Die 32-Bit-Versionen von Microsoft Office bzw. Excel können auch auf 64-Bit-Versionen von Windows verwendet werden.

ELSTER

Für die Nutzung der ELSTER-Schnittstelle zur Übertragung von Steuerauswertungen an die deutsche Finanzverwaltung wird auf den Arbeitsplätzen, von denen aus die ELSTER-Übertragung erfolgen soll, folgende Systemkomponente benötigt:

- Microsoft Visual C 2022 Runtime in der 32Bit-Fassung

Diese Komponente sollte bei Arbeitsplatz-Rechnern mit gewarteter Windows-Installation und regelmäßigen Windows-Updates bereits vorhanden sein. Sollte die Komponente jedoch fehlen, steht das [Setup](#) zum Download bereit.

Wichtige Hinweise zur Installation

Installationsroutine

Das [Setup](#) wird zum Download zur Verfügung gestellt (abweichende Pfade für einige [OEM-Versionen](#) sind zu beachten). Es enthält verschiedene Untergruppen, die zur Auswahl stehen, wenn die Setup-Option „angepasst“ gewählt wird:

- Programmdateien:
der notwendige Kern der Programme: alle EXE-Dateien, Reportvorlagen, Skripte etc.

- Datenbankprovider:
notwendige Dateien zur Datenbankanbindung (für Oracle, Informix und SQLBase; für MS SQL Server nicht notwendig).
- Fernwartung:
Das Programm AnyDesk, mit dem sich der enventa-ProFI-Support auf Ihren Wunsch bei Ihnen zur weiteren Unterstützung aufschalten kann.

Arbeitsplatzinstallationen sind nicht notwendig, die Installation erfolgt üblicherweise in ein zentrales freigegebenes Verzeichnis.

Lizenzdaten für Updates

Updates von älteren Versionen (z.B. syska ProFI Version 2024 (14.0x) oder älter) auf enventa ProFI 2025 sind kostenpflichtig, es wird deshalb eine neue Prüfsumme bei der Installation benötigt. Falls Sie keinen Wartungsvertrag haben, wenden Sie sich bitte an Ihren enventa ProFI-Betreuer oder unsere Vertriebsmitarbeiter für die aktuellen Updatekonditionen.

Schnittstellenhinweise

OFCK-Schnittstelle

Falls Anwendungen an enventa ProFI mit Hilfe der OFCK-Schnittstelle angebunden sind, beachten Sie bitte die empfohlenen Schnittstellenversionen. Grundsätzlich wird die Schnittstelle nach Möglichkeit immer abwärtskompatibel gehalten.

Zu enventa ProFI 2025 gehört die aktuelle OFCK-Generation (Assembly für das .NET Framework 4.0 oder höher, auch als Webdienst mittels SOAP-Zugriff):

- OFCKS.NET ab Version 5.1.6
- OFCKS.NET Version 5.1.3.0 oder neuer ist noch kompatibel

Die aktuelle OFCKS.NET-Version steht [zum Download](#) bereit.

Achtung: die alte OFCK-Generation 4.0x (basierend auf COM-Objekten) wird von enventa ProFI 2025 nicht mehr unterstützt!

Welche OFCKS.NET-Version aktuell bei Ihnen eingesetzt wird, können Sie im FIBU-Modul unter "**Finanzbuchhaltung** > Über" abfragen:

- für die aktuelle OFCKS.NET-Generation 5.0x im Reiter "Historie" mit aktivierten Optionen "alle Module" und "nur aktuellste Version", es gilt der Eintrag für das Modul "sOFCK"

Wichtig: klären Sie vor dem Einspielen einer neuen OFCK-Version mit dem Hersteller der Anwendung, **welche Schnittstellenversionen dieser freigegeben hat!**

Weder die Firma enventa financial solutions GmbH noch die Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen eine juristische Verantwortung noch irgendeine sonstige Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind wir dankbar.

© Copyright 2025 enventa financial solutions GmbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

Seite 14 von 14

enventa financial solutions GmbH
Tränkestraße 11 · 70597 Stuttgart

Ihr Kontakt zu enventa ProFI:

Telefon Zentrale +49 711 727246-0
Info.financial@enventa-group.com
www.enventa-group.com

Telefon Support +49 721 98593-53
profisupport.financial@enventa-group.com
www.enventa-group.com/produkt/profi